Warmbrunner Nachrichten

Unparteiische Tageszeitung für das Riesengebirge.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Wöchentlich 35 Pfg., monatlich 1,45 Mk., durch die Post 1,40 Mk. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für auswärtige Inserenten 25 Pfg., die 3-gespaltene Reklame-Zeile 75 Pfg. bezw. 1.— Mk., tabellarischer Satz bis 100 Prozent Zuschlag. Etwaiger Rabatt wird hinfällig, wenn der Betrag nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungserhalt bezahlt ist, ebenso erlischt derselbe bei Konkurs od. gerichtl. Beitreibung.

Schriftleitung: H. Fleischer, Druck und Verlag: P. Fleischer, Warmbrunn, Voigtsdorfer-Straße 3. — Fernsprecher 115. — Postscheckkonto: Nr. 6746 Breslau

Nummer 121. Dienstag, den 26. Mai 1925. 44. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichsernährungsminister Graf Kanitz hat mit den Spitzengewerkschaften eine Aussprache über die vorgeschlagenen Agrarzölle gehabt.

* Zur Verhütung von weiteren Unglücksfällen im Bergbau fordert der Afabund ein Reichsberggesetz.

* Julius Barmat ist gegen Stellung einer Kaution von 45 000 Mark aus der Haft in seine Wohnung entlassen worden

* In Marokko ist eine heftige Schlacht zwischen Riffkabylen und französischen Truppen im Gange.

Heftige Kämpfe um Fez.

Im Aufstandsgebiet von Marokko ist zwischen den Riffkabylen unter Führung Abd-el-Krims und den französischen Truppen in der Gegend von Ain-Aicha eine Schlacht im Gange. Die Operationen Abd-el-Krims, die mit großer Energie und mit taktischem Geschick durchgeführt werden, zielen darauf hin, nach Taza vorzustoßen, um die Eisenbahnlinie nach Fez abzuschneiden. Die Franzosen setzen natürlich alles daran, ein Gelingen dieser Unternehmung zu vereiteln, da sonst ihr Nachschub an Mannschaften, Munition und Lebensmitteln aufs äußerste erschwert und gefährdet würde.

Zwar spricht der französische amtliche Kriegsbericht wieder von einigen Erfolgen, die die französischen Truppen in Marokko erfochten haben, doch muß er weiter zugeben, daß die Riffkabylen an gewissen Punkten der Front einen starken Druck auf die französischen Truppen ausüben. Die französische Heeresleitung in Marokko hat sich infolgedessen genötigt gesehen, weitere Verstärkungen anzufordern, und das französische Kabinett will Anfang dieser Woche von der französischen Kammer sich einen Kredit von 30 Millionen bewilligen lassen, um die Operationen in Marokko weiter durchführen zu können.

Ein Versuch Frankreichs, in Spanien einen Bundesgenossen gegen die Riffkabylen zu gewinnen, ist fehlgeschlagen. Doch hat der nach Madrid entsandte französische Unterhändler Malvy nach einer Unterredung mit König Alfons und dem spanischen Diktator General Primo de Rivera das Zugeständnis für die französischen Truppen erhalten, bei Verfolgung der marokkanischen Aufständischen auch in spanisches Hoheitsgebiet einzudringen. Malvy mußte jedoch gleichzeitig das Versprechen geben, daß die französischen Truppen nach Erledigung ihrer Aktion das spanische Gebiet sofort wieder verlassen würden.

Ob die Franzosen in der Lage sein werden, den Aufstand in Marokko bald niederzuschlagen, ist immerhin sehr fraglich. In der französischen Presse kehrt ständig der Hinweis darauf wieder, daß die Aufständischen sich sehr tapfer hielten und sehr gut und modern ausgerüstet seien. Ein Teil der Pariser Blätter weiß auch zu melden, wie die Marokkaner in den Besitz dieser Ausrüstung gekommen sind. Einmal haben die Marokkaner große Kriegsbeute den Spaniern abgenommen, die diese auf ihrem Rückzug zurücklassen mußten. Andererseits aber soll auch Abd-el-Krim vor zwei Jahren mit Wissen und Unterstützung des ehemaligen Ministerpräsidenten Poincaré Masseneinkäufe von Kriegsmaterial in Frankreich selbst vorgenommen haben, weil die französische Regierung einen Aufstand der Riffkabylen in der spanischen Zone gar nicht ungern gesehen habe. Jetzt aber werden die in Frankreich gekauften Waffen gegen französische Truppen selbst gerichtet.

Hindenburg-Ehrungen in Hannover.

Anläßlich des Deutschen Jägerbundtages.

Hannover, 24. Mai.

Unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung Hannovers fand der Deutsche Jägerbundestag statt. Gestern abend wurde ein Festzug von Jägern und Schützen aus allen Gauen Deutschlands veranstaltet zu Ehren des Reichspräsidenten von Hindenburg, der als Ehrenschirmherr der Veranstaltung aus Berlin in Hannover eintraf. Am Kriegerdenkmal fand eine Kranzniederlegung zu Ehren der Gefallenen statt. Der Festzug bewegte sich von dort nach der Wohnung des Reichspräsidenten, der vom Balkon seines Hauses frisch und sichtlich erfreut den Vorbeimarsch entgegennahm. Generalleutnant Fink von Finkenstein überreichte dem Reichspräsidenten eine Huldigungsadresse, welche die Aufschrift „Treue um Treu" trug. Später fanden sich die Teilnehmer in der Stadthalle zu einem vaterländischen Festakt zusammen. Am Sonntag fanden zu Ehren der Jäger und Schützen mehrere hervorragende Militärkonzerte statt.

Neues Erd- und Seebeben in Japan.

Drei Städte vollkommen zerstört.

London, 24. Mai.

Nach hier eingelaufenen Meldungen ist Japan abermals von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht worden. Über den Umfang läßt sich zur Stunde noch nichts absolut Genaues feststellen, weil infolge eines gleichzeitigen Seebebens die Kabellinien zum Teil unterbrochen sind. Nach Funkberichten soll das Erdbeben gleichzeitig mit einem Ausbruch des Vulkans Yageyatake im Distrikt Samin begonnen haben. Besonders schwer ist anscheinend das Gebiet von Kioto und Hiogo betroffen. An den Grenzen dieser Präfekturen sind angeblich drei Städte vollkommen zerstört. Wie es heißt, sind zahlreiche Tunnels und Brücken eingestürzt. In Toyoko sind 200 Häuser eingestürzt, und ein Teil der Stadt steht in Flammen. Auch in Kinobaki sind schwere Schäden angerichtet worden. In mehreren Ortschaften sind die Wasserreservoire geborsten, so daß durch Wassermangel weitere Gefahren heraufbeschworen werden. Flieger sind von der Regierung entsandt worden, um den Umfang der Katastrophe festzustellen. Sonderzüge mit Ärzten, Pflegern und Verbandmaterial sind in das betroffene Gebiet abgegangen. Alle Berichte melden übereinstimmend, daß die Zahl der Toten und Verletzten außerordentlich hoch ist.

Gewerkschaften und Agrarzölle.

Eine Aussprache beim Reichsernährungsminister.

Der Reichsminister für Landwirtschaft hatte die Spitzengewerkschaften zu einer Besprechung über die vorgeschlagenen Agrarzölle eingeladen. Erschienen waren von den Spitzengewerkschaften der freiheitlich-nationale Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter- und Angestellten- und Beamtenverbände und der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund. Graf von Kanitz beleuchtete in längeren Ausführungen alle Gesichtspunkte, die die Reichsregierung bewogen hatten, die landwirtschaftlichen Zölle vorzuschlagen. Nach seiner Meinung gelte es, eine extensive Wirtschaft durch Intensivierung zu überwinden. Die Begründung, die der Reichsminister für die Vorlage der Regierung gab, deckte sich im allgemeinen mit den bereits bekannten Auslassungen der Regierung zu dieser Frage.

Seitens der Spitzengewerkschaften wurde betont, daß es im Augenblick der Überreichung des umfangreichen Regierungsentwurfs unmöglich sei, auf Einzelheiten einzugehen.

Die Vertreter des Gewerkschaftsringes wiesen auf den Widerspruch hin, der darin bestehe, daß die landwirtschaftlichen Zölle durch Sicherung einer gewissen Preisgrenze als Anreizmittel zur Intensivierung der Landwirtschaft dienen sollten und daß der Reichsernährungsminister gleichzeitig mit einem Preisdruck der durch die Intensivierung gesteigerten Massenerzeugung rechne.

Es sei zu erwarten, daß namentlich seitens der Großlandwirtschaft der Versuch gemacht werde, solche durch vergrößertes Massenangebot ausgelöste Preissenkung durch Stabilisierungsmaßnahmen zu verhindern.

Die Folge sei, daß die Zölle das Mittel der dauernden Aufrechterhaltung einer der Verbraucherschaft schwer belastenden Preisgrenze wären. Auch die vom Reichsminister betonte geringere Höhe der landwirtschaftlichen Zölle gegenüber den Industriezöllen würde sich in der Praxis voraussichtlich sehr bald in das Gegenteil verwandeln. Der Schwerpunkt liege doch darin, daß für die vier Hauptgetreidearten die Vorlage Mindestzollsätze vorsehe, die durch keine Handelsvertragsverhandlungen abgeändert werden könnten, während Industriezölle sicher oft in sehr weitgehendem Maße als Kompensationsobjekte dienen müßten.

Zu einem gleichen abfälligen Urteil über die Agrarzölle kam Geheimrat Sering in einem in der „Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft" über „Agrarkrisen" gehaltenen Vortrag. Sering hielt daran fest, daß Lebensmittelzölle in unserem verarmten und übervölkerten Vaterland weder möglich noch der Landwirtschaft dienlich seien. Geheimrat Sering forderte vielmehr zur Beseitigung von Schädigungen der heimischen Landwirtschaft Abbau der industriellen Hochschutzzölle, Aufhebung der Ausfuhrverbote für Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft und Aufhebung der Umsatzsteuer auf die Lebensmittel. Eine der Hauptaufgaben der Landwirtschat sei, die Errungenschaften der Technik allen bäuerlichen Betrieben zugängig zu machen.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Der Tarifstreit im rheinisch-westfälischen Baugewerbe beigelegt.) Im Tarifstreit im rheinisch-westfälischen Baugewerbe ist nach langwierigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium eine Verständigung der Tarifparteien erzielt worden. Der Streik ist damit beendet und die Arbeit wird wieder aufgenommen.

Essen. (Außerordentliche Sitzung der internationalen Bergarbeitergruppen.) Der Ausführende Geschäftsausschuß der internationalen Bergarbeitergruppen hat im Hinblick auf die namentlich im Ruhrrevier in der letzten Zeit sich mehrenden Grubenkatastrophen eine außerordentliche Sitzung einberufen, um einheitliche Richtlinien der Sicherheitsmaßnahmen im Bergbau festzulegen. Zur Teilnahme an dieser Sitzung sind auch die Vertreter der kohlenfördernden Länder und des Arbeitsamtes des Völkerbundes in Genf eingeladen worden. Die Konferenz, die auch aus dem Ruhrrevier stark beschickt werden wird, tagt voraussichtlich in Rotterdam.

Vermischte Drahtnachrichten aus aller Welt

Unveränderte Junimiete in Preußen.

Berlin, 24. Mai. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst von zuständiger Seite erfährt, bleibt die Miete für den Monat Juni gegenüber Mai unverändert. Sie beträgt 76% der Friedensmiete bzw. 72%, soweit Schönheitsreparaturen zu Lasten der Mieter gehen.

Todesurteil im Dennewitzer Mordprozeß.

Berlin, 24. Mai. Das Urteil im Dennewitzer Mordprozeß lautet dahin, daß Krause im Falle Pannicke wegen Mordes in Tateinheit mit Unterschlagung zum Tode verurteilt wird. Im Falle der Gertrud Leder ist wegen Totschlags in Tateinheit mit Sittlichkeitsverbrechen aus §§ 177 und 178 auf 14 Jahre Zuchthaus erkannt. Der Angeklagte brach nach Verkündung des Urteils in Tränen aus.

Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen zwischen Danzig und Polen.

Danzig, 24. Mai. Der diplomatische Vertreter der Polen hat dem Senat mitgeteilt, daß die polnische Regierung die Bitte ausgesprochen hat, die Wirtschaftsverhandlungen wieder aufzunehmen. Der Senat hat für die Verhandlungen Dr. Frank und Dr. Volkmann beauftragt, die sich mit den zuständigen Referenten bereits nach Warschau begeben haben. Zur Verhandlung stehen insbesondere die Regelung der Ausfuhrzölle und Neufestsetzung des Zollverteilungsschlüssels.

Einweihung des Hafens in Apenrade.

Apenrade, 24. Mai. Hier fand die Einweihungsfeierlichkeit des neuen Hafens statt, dessen Anlage dem dänischen Staat 2½ Millionen Kronen kostete. Das Königsschiff „Danebrog" mit dem dänischen König, der Königin und dem Kronprinzen auf der Kommandobrücke befuhr als erstes Schiff den neuen Hafen. Gleichzeitig fand durch den König die Einweihung der neuen nordschleswigschen Hochspannungsanlage statt.

Noch keine Nachricht über das Schicksal Amundsens.

Oslo, 24. Mai. **Nach zwei Tagen vergeblichen Wartens ist noch kein Wort von Amundsen eingetroffen. Diese kurze Feststellung in den letzten Depeschen aus Kings Bay enthalten einen Ton, der im Gegensatz zu bisher nicht mehr so optimistisch klingt. Man ist nicht ohne Sorge um Amundsens Schicksal, findet aber doch Hoffnung in dem Gedanken, daß der Forscher es vorgezogen hat, mehr Benzin an Stelle eines drahtlosen Apparates mitzunehmen, so daß Nachrichten nur von der „Farm" aus aufgegeben werden könnten. Unter Umständen kann es Amundsen auch unmöglich werden, sich überhaupt zu melden, ehe er Spitzbergen wieder erreicht hat. Die optimistischsten Ansichten gehen dahin, daß der Forscher am Nordpol gelandet ist oder niederging, um das umliegende Land zu untersuchen, und den Wiederaufstieg dann schwierig fand.**

Zahlreiche neue belgische Kriegsgerichtsurteile.

Brüssel, 24. Mai. Das belgische Kriegsgericht in Namur hat vor kurzem eine größere Anzahl deutscher Offiziere in Abwesenheit abgeurteilt. Wegen der Ereignisse in Dinant am 23. und 24. August 1914 wurden die Herren Karl d'Elsa, J. Meister Fritz Steinhof, Albert Schlick, Kielmansegg, von Zeschau, von der Planitz, Wuttig, Richter, Hoch, Franzel, Wilke, Wendt, Schreyer, Koch, von Reyter, Kipping, John zum Tode, die Herren Karl Martini, von Schaumberg, Harig, von Kirbarbach (wohl Kirchbach), Harting, Adler, von Zenkher zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die meisten der genannten Offiziere stehen auf der belgischen Auslieferungsliste. Auch das Kriegsgericht in Gent hat einen ehemaligen deutschen Feldgendarm namens Annewinkel zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, weil er im Oktober 1918 in St. Nicolas den Belgier Wilsens anläßlich einer Haussuchung niedergeschossen haben soll.

Weitere Offensive der Riffleute.

Paris, 24. Mai. Havas verbreitet folgende Mitteilung aus Rabat: Trotz der Schlappe, die die Riffleute im Verlaufe der Kämpfe mit den Abteilungen Freydenberg und Cambays erlitten haben, sehe man voraus, daß Abd-el-Krim seine Offensive fortsetzen werde. Die französischen Abteilungen haben sich, nachdem sie die vorgeschobenen Posten im Querhagebiet, die mit der Überwachung und dem Schutze der Wege nach Fez betraut sind, reorganisiert und verproviantiert haben, zurückgezogen.

Audienz deutscher Pilger beim Papst.

Rom, 24. Mai. Der Papst empfing die Pilger der Erzdiözese Köln, die Mitglieder des Vinzenciusvereins, des Kölner Domchors und die Mitglieder des Berliner Pilgerzuges in gemeinsamer Audienz. Kardinal Schulte stellte dem Papst die Pilger seiner Erzdiözese persönlich vor. Unter den Mitgliedern des Berliner Pilgerzuges erweckte besonderes Interesse eine wendische Abordnung in Nationaltracht. Der Kölner Domchor trug meisterhaft kirchliche Gesänge vor. Der Papst gab in gütigen Worten seiner hohen Freude über das zahlreiche Erscheinen der deutschen Pilger Ausdruck und lobte die Organisation des Pilgerzuges. Es waren 2300 deutsche Pilger anwesend. Kardinal Schulte zelebrierte in seiner Titularkirche Santi Quattro Coronati ein feierliches Hochamt.

Zum Erdbeben in Japan.

London, 24. Mai. Reuter meldet aus Osaka, daß ein Flugzeug mit Reportern und Photographen aus dem Erdbebengebiet angekommen ist. Die Insassen berichten, daß das Erdbeben von ähnlicher Stärke war wie im September 1923. Zahllose Personen sind ohne Unterkunft. Bis jetzt weiß man von etwa 200 Toten und etwa 400 Verletzten. In manchen Orten sind Feuersbrünste entstanden, die großen Schaden angerichtet haben.

Lokales und Provinzielles.

Merkblatt für den 26. Mai.

Sonnenaufgang	3^{52}	Mondaufgang	6^{53} V.
Sonnenuntergang	8^{2}	Monduntergang	11^{18} N.

1813 Sieg Blüchers über die Franzosen bei Haynau. — 1904 Sieg der Japaner bei Kintschau.

□ **Erhöhung des Schulgeldes für die preußischen höheren Lehranstalten.** Infolge des Drängens des Finanzministeriums hat sich der Kultusminister entschlossen das Schulgeld für die höheren Schulen in Preußen um 30 auf 150 Mark jährlich hinaufzusetzen. Zu diesem Schulgeld werden wie immer die Städte Zuschläge erheben dürfen. Die Städtezuschläge werden vorläufig wie bisher 25 % betragen.

Geheimer Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Eugen Füllner †.

Am Sonntag vormittag durcheilte die Nachricht vom Tode des Herrn Geheimrat Füllner den Ort, der wohl seit längerer Zeit zu erwarten war und doch bei Eintritt der Todesnachricht allgemeine Bestürzung hervorrief. Einem arbeitsreichen Leben setzte der Tod ein Ende, und das Bibelwort: „Dein Leben wäret 70 Jahre, und wenn es hochkommt, so sind es 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen", dürfte dem Verstorbenen der beste Nachruf sein.

Nach dem Besuch des Gymnasiums und nach einer vierjährigen Lehrzeit beim Vater, eignete sich Eugen Füllner in der Ferne tüchtige technische Kenntnisse an, sodaß er dem väterlichen Werk, das in seiner Entwicklung begriffen war, eine tüchtige Kraft und ein Förderer wurde Er baute große Kraftanlagen mit Wasserkraft, Dampf und Elektrizität, legte Modelltischlerei, Dreherei, Fräserei, Hobel- und andere leistungsfähige Werkabteilungen an, wozu späterhin noch ein Montiersaal für Papiermaschinen kam. In der Fabrik konnten sämtliche Maschinen und vollständige Einrichtungen für Papier-, Karton-, Pappen-Zellulose- und Holzstoffabriken angefertigt werden. Das Werk nahm rapide einen ungeahnten Aufschwung, und die Fabrikate wurden in der ganzen Welt vertrieben und fanden glänzenden Absatz. Die Füllnermaschinen waren exakt gearbeitet und erlangten auf allen Ausstellungen meist erste Preise.

Der tüchtige Chef des Werkes wurde 1900 zum Kommerzienrat ernannt, erhielt beim 50jährigen Jubiläum seines Werkes den Roten Adlerorden und wurde an seinem 60. Geburtstage zum Ehrendoktor der Technischen Hochschule zu Breslau ernannt.

Für seine Arbeiter sorgte der Verblichene in vorbildlicher Weise. Er baute ihnen Häuser, schuf die Arbeiterunterstützungskasse des Werkes und die Eugen Füllner-Stiftung, die notleidenden Beamten, die nicht pensionsberechtigt waren, in Fällen der Not Unterstützungen zuteil werden ließ. Durch seine soziale Fürsorge hielt er seinem Werk einen festen Stamm guter Arbeitskräfte, die ihm ein Menschenleben hindurch treu zur Seite standen.

Seine Tätigkeit und Anteilnahme am öffentlichen Leben brachten dem Verstorbenen eine Menge Aemter und Ehrenämter ein, die er mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit ausübte. So war Herr Geheimrat Füllner langjähriges Mitglied des Provinziallandtages, des Kreistages, Aufsichtsratsmitglied der Schlesischen Feuersozietät und der Linke-Hofmann-Werke. Die Papierfabriken in Elsenkirchen verdanken ihm ihren Aufschwung und wählten ihn ebenfalls in den Aufsichtsrat. Der Gemeindevertretung in Warmbrunn und in Herischdorf gehörte der Verstorbene viele Jahre in verdienstvoller Tätigkeit ebenfalls an. Seine Mitarbeit und Unterstützung an den öffentlichen Anstalten, wie das Werkenthin-Lyzeum, dem er seinen Namen zusetzte, sind hinlänglich bekannt. Dem Altersheim „Harmonie" stand er 35 Jahre vor, und seine Insassen danken ihm für seine Mithilfe in schwerer und schwerster Zeit. Die evangelische Kirchengemeinde wählte ihn immer wieder in den Kirchenrat und bewies ihm damit ihr vollstes Vertrauen. In vielen Vereinen war er Mitglied, Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender.

Es ist an dieser Stelle nur einiges genannt, was der Verstorbene schuf und förderte. Allein daraus schon läßt sich erkennen, ein wie vielseitig begabter Mensch in unserer Mitte lebte und wirkte. Es werden viele an seiner Bahre stehen, denen er Gutes getan, und aufrichtige Trauer herrscht ob des Ablebens eines so erfahrenen Mannes.

➸ Zwecks Gründung eines Ortsausschusses für Leibesübungen hatte der Sportverein Warmbrunn am Sonnabend zu einer Versammlung an den Gemeindevorstand, die Schulen bezw. deren Leiter und sämtliche sporttreibende Vereine, den Turnverein sowie eine Reihe von weiteren Interessenten Einladung ergehen lassen, der fast vollzählig Folge geleistet wurde. Herr Malermeister Rother begrüßte die Erschienenen im Namen des Sportvereins und erteilte dann dem Gausportwart Herrn Grabow, das Wort, der ausführlich darlegte, wie außerordentlich fördernd ein gleicher Verband in Hirschberg nicht nur inbezug auf die sportliche Betätigung der einzelnen Vereine gewirkt hat, sondern daß derselbe vor allen Dingen auch bedeutende positive Arbeit geleistet hat, um den ständigen Ausbau des Hirschberger Stadions am Feigenmund zu ermöglichen. Angesichts des großzügigen Projekts für das Warmbrunner Stadion sei ein solcher Ortsausschuß für Warmbrunn-Herischdorf, dem auch die Aufgabe zufiele, die Ortsverwaltung in dieser Angelegenheit mit Rat und Tat zu unterstützen und der durch Werbeveranstaltungen und Sportfeste selbst Mittel aufbringe, um das Projekt seiner Verwirklichung näher zu bringen, äußerst wünschenswert. Er bat am Schlusse seiner Ausführungen die Anwesenden, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen und die Gründung eines Ortsausschusses für Leibesübunden zu beschließen. Herr Gemeindeschöffe Leipelt, der im Auftrage des verhinderten Gemeindevorstehers erschienen war, machte unter Vorzeigung von Plänen nochmals Mitteilung von dem derzeitigen Stand der Stadionangelegenheit und bemerkte, daß dieses großzügige Projekt bei der herrschenden Einmütigkeit aller Kreise durchaus verwirklicht werden könne. Die nächste Sorge sei die Aufbringung der Mittel für die käufliche Erwerbung des vorgesehenen Platzes, der der Herrschaft Schaffgotsch gehört. Jedenfalls stünden Staat, Provinz, Kreis und Gemeinde der Sache sehr wohlwollend gegenüber, sodaß es durchaus zu begrüßen wäre, wenn der zu gründende Ortsausschuß in dieser Angelegenheit ebenfalls fördernd wirken könnte. Für den Pferdezuchtverein sprach Herr Baron von Rotenhan, der die Gründung ebenfalls warm empfahl. Er wies als Beispiel auf Bad Pyrmont hin, das sich auf grund seiner sportlichen Veranstaltungen einen großen Namen gemacht hat und dem man den Namen „Tournierbad" gegeben habe. Auch Warmbrunn könnte durch Schaffung seines Stadions ganz bedeutend gewinnen. In längerer Aussprache wurde einmütig festgestellt, daß die Gründung dieses Ortsverbandes in jeder Hinsicht wünschenswert sei, auch schon deshalb, weil dadurch alle sportlichen Bestrebungen und Betätigungen einheitlicher gestaltet werden können. Nach dieser Feststellung wurde sodann zur Konstituierung des Orsverbandes für Leibesübungen in Warmbrunn-Herischdorf geschritten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Malermeister Rother, zum Schriftführer Herr Schmidt (vom Sportverein) und zum Kassierer Herr Framm gewählt. Ferner gehören dem Vorstande an je ein Vorstandsmitglied der sporttreibenden Vereine. Der Ortsausschuß kann somit seine Werbetätigkeit beginnen, und man darf erwarten, daß man bald mehr von ihm hören wird.

* Das Automobil- und Motorradrennen, das die Ortsgruppe Riesky des A. D. A. C. am gestrigen Sonntag veranstaltete und das auch durch Warmbrunn führte, fand seitens der Bevölkerung allgemeines Interesse. Vorzüglich war hier auch organisatorisch vorgearbeitet worden. Polizei war in ausreichender Menge vorhanden, um Verkehrsstörungen zu verhindern, was auch restlos gelang. Die Freiw. Sanitätskolonne hatte bis Gotschdorf hinaus eine ganze Reihe von Unfallposten und -Stationen aufgestellt, brauchte aber glücklicherweise nicht in Tätigkeit treten. Der Radfahrerclub „Silesia" hatte an vier wichtigen Kurven Winkposten aufgestellt, die den Rennfahrern sofort beim Herannahen den richtigen Fahrweg angaben. Gegen 2 Uhr nachmittags kam der erste Motorfahrer auf einer ganz schweren Harley-Davison-Maschine angebraust. Ihm folgten in mehr oder weniger langen Abständen zuerst die übrigen Motorräder aller Klassen. Man konnte auch bei uns manchen hübschen Moment aus dem Rennen sehen; so gelang es z. B. einem Fahrer mit Sozius einen Rivalen nach hartem Kampf, der sich vom Blockhaus an entspann, auf der Gansertbrücke zu überholen. Und das bei einem Tempo von schätzungsweise 50—60 Stundenkilom.! Kurz vor 4 Uhr kamen dann auch die ersten Automobile, darunter eine ganze Anzahl ausgesprochener Rennwagen. Besonders interessant war der Betrieb an der, Ecke Brucestraße improvisierten Tankstelle der Telos G. m. b. H. Ein kleiner Stab von Angestellten, die Herr Direktor Gehlich selbst dirigierte, versah hier eine ganze Anzahl von Fahrzeugen im Handumdrehen mit frischem Betriebsstoff. Das vollzog sich mit einer Schnelligkeit, an der man seine Freude haben konnte. Auch manche kleine Reparatur wurde hier ausgeführt. Gegen 5 Uhr hatten nahezu alle Fahrzeuge Warmbrunn passiert und Polizei, Sanitäter und Streckenposten konnten abtreten. Wie wir erfahren, ist das Rennen leider nicht ohne Unfälle abgelaufen. Mehrere Motorradfahrer erlitten böse Stürze und auch Automobile sollen verunglückt sein. Näheres konnten wir darüber noch nicht erfahren, bis auf einen Fall, in dem ein Motorradfahrer mit dem Presse-Automobil kollidierte. Ersterer hatte einen bösen Sturz, erlitt Verletzungen an Kopf und Händen, setzte aber nach Anlegung von Notverbänden das Rennen fort und passierte auch noch Warmbrunn. — Einer unserer Mitarbeiter hat mehrere wohlgelungene Momentaufnahmen von diesem Rennen gemacht, die im Zigarrengeschäft des Herrn Breiter am Schloßplatz ausgestellt sind.

* Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925. Im kommenden Monat findet eine Volks- usw.-Zählung statt. Zur reibungslosen Durchführung hat der Herr Minister angeordnet, daß in der Zeit vom 13. bis 19. Juni d. J. Genehmigung zu irgend welchen Veranstaltungen nicht erteilt werden sollen.

Lauban. (Weite Reise der Talsperrenhechte.) Die Hoffnung der Queisangler, daß durch das Ablassen der Marklissaer Talsperre der Queis innerhalb des hiesigen Kreises mit großen Talsperrenfischen besetzt werden würde, hat sich als trügerisch erwiesen. Innerhalb der großen Flut- und Schlammwelle, welche die großen Riesenkarpfen und Hechte aus der Tiefe des Talsperrenbeckens herausgespült hat, sind alle großen Fische, soweit sie noch unbeschädigt und schwimmfähig waren, mit Schnellzuggeschwindigkeit flußabwärts gespült und auf weite Entfernungen hin verflutet worden. Erst hinter dem, kurz vor Queismündung in den Bober sich vorstellenden Teufelswehr, scheinen die alten bemosten Queishechte wieder eine neue Heimat gefunden zu haben. Wie aus dem Bunzlauer und Saganer Kreise gemeldet wird, sind dort in den letzten Tagen von Fischern unheimlich große Hechte und Karpfen gefangen worden, die allem Anschein nach als alte Talsperrenfische anzusprechen sind. Dagegen waren alle Versuche unserer Sportangler, im oberen Queis dieser ausgeflutteten Fische habhaft zu werden, vergeblich.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Hirschberg, den 23. Mai 1925.

Seinem Arbeitgeber in Alt-Heuersdorf entwendete bei seinem Weggange aus dessen Diensten im Sommer 23 der Arbeiter Franz Z. aus Waldau bei Liegnitz, zurzeit hier in Haft, ein Paar langschäftige Stiefel und einige Kleidungsstücke. Auch vergaß er dem Dienstmädchen D. von ebenda 60 000 Papiermark und eine Uhr, die sie ihm zum Aufbewahren gegeben hatte, abzugeben. Der geständige Angekl. wird wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wegen Kuppelei wird die Waschfrau Emma D. von hier, zurzeit hier in Haft, zu 10 Monaten Gefängnis, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Der Kaufmann Georg M. aus Breslau wird des Konkursvergehens beschuldigt. Er hat in seinem Geschäft in Jannowitz, das er Ende September 24 von Hirschmann gekauft hatte und das schon nach etwa 9 Wochen in Konkurs geriet, nicht ordnungsmäßig Bücher geführt. Der Angekl. entschuldigt sich damit, daß er eine richtige Buchführung habe einrichten wollen, aber das Geschäft sei so schlecht gegangen, daß er erst garnicht dazu gekommen sei. Mit Rücksicht auf den schlechten Geschäftsgang und die Unbescholtenheit des Angekl. hält das Gericht eine Geldstrafe von 50 Mk. für ausreichend.

Im Auftrage einiger Frauen hatte die Fabrikarbeiterin Emma O. aus Gottesberg bei der Firma „Textilwerke Methner u. Frahne" in Landeshut Waren für diese und sich eingekauft, und da sie kein Geld zum Bezahlen hatte, ließ sie die Waren auf ihre Rechnung schreiben. Als sie später von den Frauen das Geld zum Bezahlen bekam, will sie es verloren haben. Sie stellte nun mittels Pauspapier nach einer alten Rechnung eine Quittung mit Stempel her, die sie der Firma einsandte. Die geständige Angekl. gibt an, sie habe sich durch die Fälschung keinen Vorteil verschaffen wollen. Auch habe sie begonnen, den Schaden bei der Firma wieder gut zu machen. Da die Angekl. geständig ist, noch unbescholten, und da die Quittung so plump gefälscht ist, daß nicht anzunehmen ist, daß die Angekl sich Vorteile habe verschaffen wollen, verurteilt sie das Gericht wegen versuchten Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung zu der milden Strafe von 1 Woche Gefängnis. Sie erhielt Strafaufschub bis 1. 6. 27, wenn sie der Firma den Schaden ersetzt.

Der öffentlichen Beleidigung ist der frühere Müllermeister Ewald L. aus Johnsdorf, Kreis Landeshut angeklagt. Dem Amtsvorsteher und Mühlenbesitzer H. in Hohendorf brannte am 24. 9. 24 die Sägemühle ab. Er hatte einige Zeit vorher den Angekl. zweimal des Nachts auf seinem Gehöft getroffen. Auch war gegen diesen wegen Brandstiftung schon einmal Anzeige erstattet worden, die aber niedergeschlagen wurde. H. stieg nun der Verdacht auf, L. habe seine Mühle angesteckt, daraufhin wurde L. verhaftet, bald aber wieder entlassen, da der eigentliche Täter ermittelt wurde. Anfang Oktober waren nun am Sternbusch, an einer Verkehrsstraße zwischen Johnsdorf und Landeshut, an einem Bau Plakate angebracht, mit der Inschrift: „Der Lump, der Hasse, hat sich seine totgefahrene Brettermühle selbst angesteckt. Durch den Brand hat sich der Selterjunge gerettet, sonst wär' er Pleite gegangen. Warum wird der Lump nicht eingesperrt?" und ähnliches mehr. Durch den Vergleich der Handschrift des Linke mit der Schrift auf den Plakaten, lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf L. Dieser bestreitet heut ganz entschieden, der Täter zu sein. Der Sachverständige, Rechnungsrat a. D. Hahn, der die beiden Schriften eingehend geprüft hat, stellt zweifelsfrei fest, daß sie wesenseins sind. Da der Angekl. noch nicht vorbestraft und ein leicht erregbarer Mensch ist, der durch seine Verhaftung schwer gereizt wurde, sieht das Gericht die Sache milde an und verurteilt ihn wegen öffentlicher Beleidigung zu 200 Mk. Geldstrafe und zur Veröffentlichung des Urteils auf Kosten des Angekl. in den beiden Landeshuter Zeitungen.

Nah und Fern.

○ **Pachtung des Flettner-Schiffes zu Vergnügungsfahrten.** Eine Reihe Kieler Unternehmer unter Führung von Konsul Lux hat das Flettner-Rotorschiff für den ganzen Sommer 1925 gepachtet. Das Schiff macht für die Pächter schon seit einigen Tagen von Kiel aus Vergnügungsfahrten in die See und soll im Laufe des Sommers eine Reihe von Fahrten in die nordischen Länder unternehmen. Außerdem soll es systematisch die deutschen Ostseebäder besuchen und hier für besondere Vergnügungsfahrten Verwendung finden.

○ **Die Magdeburger Zuckerausstellung.** In Magdeburg sind die ersten ausländischen Gäste zum Besuch der Zuckerausstellung eingetroffen. Es sind dies u. a. sämtliche leitenden Direktoren der Zuckerfabriken Schwedens, im ganzen 25 Herren, unter der Führung des Generaldirektors Transchell-Malmö. Die schwedischen Gäste beabsichtigen, auch verschiedene Maschinenfabriken der Magdeburger Industrie zu besuchen. Am Dienstag werden Vertreter des Zentralverbandes der slowakischen Zuckerindustrie eintreffen. Weitere Besucher aus dem Auslande werden erwartet.

○ **Großer Waldbrand bei Wittstock.** Unweit des sechs Kilometer von Wittstock liegenden Dorfes Alt-Daber brach in der Wittstocker Stadtforst ein Feuer aus. Sofort nach der Entdeckung des Brandes eilten Ausflügler und Dorfbewohner herbei, um das Feuer durch Einkreisung zu lokalisieren. Der umschlossene Forstteil in der Größe von etwa einem Kilometer brannte vollständig nieder. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das vom Feuer bedrohte Wild konnte sich in die Nachbarreviere hinüberretten. Der Brand ist unzweifelhaft durch die Unvorsichtigkeit eines Spaziergängers entstanden.

⊙ **Spanische Leidenschaft.** In der Nähe der spanischen Stadt Lerida tötete ein Personenautobus einen Knaben von sieben Jahren, der auf der Straße spielte. Als der Vater des getöteten Knaben von dem Unglück erfuhr, eilte er herbei und gab auf den Chauffeur des Autobus mehrere Revolverschüsse ab, die ihn sofort töteten.

⊙ **Ein neues Verbrecherhilfsmittel.** Wie die „Daily Mail" meldet, bedient sich die Newyorker Verbrecherwelt einer neuen Waffe. Es handelt sich um einen geräuschlosen Revolver, der aus nächster Nähe abgefeuert werden kann, ohne daß der Knall gehört wird. Bei einem Volksfest, das in Brooklyn stattfand, fielen dem neuen Mordinstrument drei Männer zum Opfer, ohne daß die Mörder gefaßt werden konnten.

⊙ **2000 Häuser in Japan durch Feuer zerstört.** In der Stadt Kumagaya sind mehr als 2000 Häuser durch Feuer zerstört worden. Abgesehen vom Sachschaden sind auch mehrere Menschenleben zu beklagen. Kumagaya ist Zentrum der Seidenindustrie.

⊙ **Schwerer Autounfall der Malaria-Völkerbundkommission.** Wie aus Beirut gemeldet wird, erlitten einige Mitglieder der Völkerbundkommission für die Erforschung der Malariakrankheit einen schweren Autounfall. Das Auto, das von einer Fahrt durch den Libanon zurückkehrte, stürzte in einen Abgrund. Dr. Barling, ein Amerikaner, der Engländer Dr. Lathian und Fräulein Besson, eine Französin, werden als tot gemeldet, zwei Insassen sind verwundet.

Bunte Tageschronik.

München. Auf den Strecken München—Garmisch und München—Kochel werden vom 5. Juni ab alle fahrplanmäßigen Züge elektrisch gefahren. Damit ist eine erhebliche Verkürzung der Fahrzeiten verbunden.

London. Wie die „Morningpost" berichtet, sind die Lockettgruben in Merthyr, die nahezu 3000 Bergarbeiter beschäftigen, wegen Unrentabilität geschlossen worden.

Kairo. 106 Eingeborenenhäuser sind im Distrikt Fayoum eingeäschert worden. Bei dem Brande wurden drei Personen getötet und vier andere verletzt.

Vereins-Kalender.

Volksbücherei des Bürgervereins Bad Warmbrunn: Ausgabe jeden Montag. von ½4—½6 Uhr im Gemeindeamt.

Schützengilde. Jeden Mittwoch, nachmittags von 2 Uhr ab: Schießen auf dem Scholzenberge.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey". Jeden Mittwoch, abends von 8 Uhr ab: Uebungsabend in der Evang. Schule.

Die Freiwillige Feuerwehr nebst Pflichtfeuerwehr, Buchstaben J—Qu., befindet sich vom 17.—26. Mai im Alarmzustand.

Statt besonderer Meldung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach längerer Krankheit am heutigen Sonntag vormittag 10 Uhr meinen innig geliebten, unermüdlich treusorgenden Gatten, unsern lieben, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Königl. Preuss. Geheimen Kommerzienrat

Dr. ing. h. c. Eugen Füllner

Ritter hoher Orden,

im Alter von 72 Jahren nach einem Leben reichster Arbeit und schönster Erfolge zu sich in die Ewigkeit heimzurufen.

Bad Warmbrunn, den 24. Mai 1925.

In tiefster Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Clara Füllner,
geb. Wiedemann.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause (Villa Füllner) aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Schon wieder hat der Tod eine Lücke in unsere Reihen gerissen.

Der Königliche
Geheime Kommerzienrat Dr. ing. e. h.

Herr Eugen Füllner

stellvertretender Vorsitzender des Gemeinde-Kirchenrats und stellvertretender Vorsitzender des Vereins für evangelisch kirchliche Gemeindepflege, Mitglied der Kreissynode ist gestern aus einem arbeitsreichen, gesegneten Leben nach langem schweren Leiden heimgerufen worden. Ein Mann von seltenen Geistesgaben, von außerordentlicher Tatkraft und Schaffensfreudigkeit, hat er Großes im Leben geleistet. Freudig bekannte er sich zu seiner Kirche, und die Armen- und Krankenpflege in der Gemeinde lag ihm am Herzen. So gehörte er 35 Jahre dem Gemeinde-Kirchenrat und eben so lange dem Vorstand des Vereins für Gemeindepflege an. Wir schauten mit Verehrung und Liebe zu ihm empor und stehen heut in tiefer aufrichtiger Trauer an seiner Bahre. Sein Gedächtnis wird bei uns unauslöschlich bleiben.

Bad Warmbrunn, den 25. Mai 1925.

Der Gemeinde-Kirchenrat.
Der Verein für evangelisch kirchliche Gemeindepflege Warmbrunn-Herischdorf.

Die amtlich vorgeschriebenen

An- u. Abmeldeblocks

für Fremde sowie

Wochen-Rechnungen in Blocks

(mit Durchschlag)

entsprechend dem Beschluß des Fremdenheim-Verbandes hält ständig am Lager

Buchdruckerei P. Fleischer.

LICHTENBERG
PRAKT. BIOCHEMIKER

Sprechstunden: 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends außer Montag und Freitag jede Woche im „Goldenen Löwen", Hirschberg, Markt 53, Tel. 861

IN BAD WARMBRUNN:
Montag und Freitag von 9 bis abends 6 Uhr in „Klara's Heim", Hermsd. Str. 42, Ecke Wrangelstr.
Talbahn-Haltestelle: „Schwarzer Adler"

Für Zahnleidende empfehle ärztlichen Zahntechniker Herrn Löwe, gegenüber Hotel 3 Berge, Hirschberg.

Haben Sie freie Zeit?

So verdienen Sie Zuhause ca. 300—400 Mark monatlich Kenntn., Kapital n. erforderl.; Beruf, Wohnort Nebensache.

Näheres Schließfach 61, Charlottenburg 2.

Neu eingetroffen:
Große Posten
Damen- und Backfisch-Hüte
Mäntel, Kostüme
Kasacks, Kleider

Günstigen Einkaufs wegen sind die Preise um bis Pfingsten vollständig zu räumen sehr billig.

Arthur Werner,
Bad Warmbrunn

Sonntag, den 24. Mai 1925 ist mein Geschäft geöffnet.

Hotel Viktoria :=: Bad Warmbrunn

Heute Dienstag, den 26. Mai 1925:

Schweinschlachten
von 10 Uhr ab: Wellfleisch,
abends Wurst-Abendbrot und Wellfleisch.

Es laden hierzu freundlichst ein
Paul Matwald und Frau.

Verkaufsstellen
vergebe ich an Händler, Wiederverkäufer und Jedermann, dem Absatzmöglichkeit geboten, in Schuhwaren Arbeiter-Bekleidung Wäsche, Trikotagen usw. Günstigste Existenz-:—:: möglichkeit::—:
Erich Thurau
Berlin C. 25
Kaiser Wilhelm-Straße 18.

Husten Atemnot
Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.

Walter Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld) 31

Gratis

erhalten Sie Aufklärung über Ihren Charakter, Liebe Reichtum, Eheleben, Schicksal, Zukunft, Geschäft etc. auf Grund astrologischer Wissenschaft. Unzählige Erfolge, tausende Dankschreiben. Selbstgeschriebene genaue Adresse mit Geburtsangabe. 20 Pfg. Rückp. erbeten.

Ernst Hauf, Augsburg

Tapeten

sowie sämtliche Artikel zur
Innendekoration
liefern franko jeder Station äußerst preiswert
In **Linoleum** stets Gelegenheitskäufe

W. Quintern & Co., Breslau
Taschenstraße (Liebichshöhe)
Nähe Hauptbahnhof.

Neu erschienen: **Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder**

5-10 Mark
garantierten täglichen Nebenverdienst!

Kein Wiederverkauf, nur dauernde, leichte, saubere häusliche Arbeit, passend für Jeden. Bei Anfragen ist 20 Pfennig beizulegen für Rückporto, Muster und Drucksachen.

Versandhaus L. Wachs, Chemnitz, Peterstraße 9.

Anständiger Nebenerwerb

für Damen besserer Stände durch Uebernahme meiner Vertretung in **Strumpfwaren** unter **vorteilhafter** Bedingung. — Angebote unter **J. A. 7212** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19**

Nach längerem Leiden verſchied heute der Begründer des Füllnerwerks

Herr Geheimer Kommerzienrat

Dr. ing. e. h. Eugen Füllner.

Seine geniale Veranlagung, verbunden mit raſtloſem Streben und strenger Pflichterfüllung hat das Füllnerwerk aus kleinen Anfängen zu ſeiner heutigen Bedeutung und Blüte emporgehoben.

Sein Name ist für immer mit der deutſchen und ausländiſchen Papier-Induſtrie verbunden. Ehre ſeinem Andenken.

Bad Warmbrunn, den 24. Mai 1925

Die Direktion des Füllnerwerks.

Am Sonntag, den 24. Mai 1925 verschied unser hochverehrtes Ehrenmitglied

Herr Geheimrat Dr. ing. h. c.

Eugen Füllner

In Erfüllung echten Bürgersinnes trat er bald nach unserer Gründung aktiv in unsere Reihen und hat uns bis zu seinem Tode treue Kameradschaft erwiesen.

Sein Andenken wird bei uns stets in hohen Ehren bleiben.

Freiwillige Feuerwehr
Bad Warmbrunn.

Nach vielen Mißerfolgen bin ich endlich von meinem

Rheumatischen Leiden

in überraschend kurzer Zeit befreit worden. Einmal sagte man mir, es sei **Ischias** oder **Hexenschuss**, dann wieder **Gicht** und weiß der Himmel was sonst noch alles. Eins steht jedenfalls fest: **Ich bin das Reissen los u. fühle mich wie neugeboren.** Millionen Menschen leiden nun an dieser fürchterlichen Krankheit, doktern herum, verbrauchen Medikamente aller Art, ohne endgültige Heilung zu erlangen.

Aus Dankbarkeit erteile ich kostenlose Auskunft, auf welche Weise mir geholfen wurde. Bitte Freikuvert beifügen.

WALTER JACOB, Architekt.
Berlin SW., Hallesches Ufer 3-4.

Projektierung und Ausführung von

Wege-, Graben- und Brückenbauten, Gleisanschlüssen, Beton- u. Wasserbauten

3

Ingenieur Gebers, Hirschberg

V. D. I.) Ia. Empfehlungen Fernruf 34

35jährige Praxis.

Sonntag, den 24. d. Mts. verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser hochverehrter Mitbürger, der Schöpfer des Füllnerwerkes und des nach ihm benannten Parkes

Herr Geheimrat Dr. ing. h. c.

Eugen Füllner

Ausgestattet mit seltenen Geistesgaben, hat er das bescheidene Unternehmen seines Vorfahren zu einem Werk von Weltruf ausgebaut und den Ruhm deutscher Arbeit weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausgetragen. Ständig mit neuen Entwürfen und der Vergrößerung seines Werkes beschäftigt, hat er auch die Interessen seiner engeren Heimat mit der ihm eigenen Tatkraft wahrgenommen. Jahrzehntelang war er Mitglied der Gemeindevertretung und noch bis zu seinem Ende hat er regelmäßig an den Sitzungen des Schulvorstandes teilgenommen, die Beratungen desselben durch seine Einsicht und Erfahrung fördernd.

Das Andenken dieses seltenen Mannes wird in Segen bleiben.

Herischdorf, den 25. Mai 1925.

Namens des politischen Gemeinde- und des Gesamtschulvorstandes:

Schwerdtner, Gemeinde- und Schulverbandsvorsteher.

Ein Hund
sehr wachsam und gut
zu verkaufen.
Märzdorf bei Warmbrunn
Nr. 55.

Fleißige Frauen
arbeiten nach
Beyers
Handarbeits-Büchern!
Neue Bände:
Kunststricken II, Decken in allen Größen, 40 Abbildungen
Häkel- und Strickkleidung, neue Modelle für Damen und Kinder
Filet-Arbeiten III, IV, Motive für Vorhänge, kleinere und größere Decken
Kreuzstich III, neue, vielseitig verwendbare Muster
je nur M. 1.50
Ausführliche Verzeichnisse umsonst

Überall erhältlich, auch unter Nachnahme vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-L.

Sommer-Ferien
Ehepaar mit 2 Kindern sucht angenehmen Aufenthalt bei bürgerlicher Familie in Bad Warmbrunn oder Umgebung auf ca. 14 Tage für Juli.
Gefl. Angebote an
H. Deblitz, Radebeul-Dresden
Villa Dornröschen.